

Bericht über die Quartiersarbeit in Steinheim für die Beiratssitzung der Johannesstiftung am 03.12.2020

Dieses besondere Jahr 2020 mit der Corona-Pandemie, all ihren Herausforderungen und oftmals großen Einschränkungen hat auch die Quartiersarbeit der Johannesstiftung in Steinheim beeinflusst und geprägt. Es gibt keine Erfahrung mit einer derartigen Situation – Selbstverständlichkeiten werden zu Besonderheiten und der Alltag kann zur Herausforderung werden. Normalität - vorher oftmals als langweilig, durchschnittlich und manchmal lästig angesehen - wird nach kurzer Zeit zum Wunsch und Ziel vieler Menschen. Die Einhaltung der nach wie vor notwendigen Regeln und Maßnahmen erfordert ein hohes Maß an Selbstdisziplin und Solidarität zum eigenen Schutz sowie dem Schutz seiner Mitmenschen. Sich-Treffen-Können, Zusammen-Sein, arbeiten und feiern, gemeinsam lernen, Veranstaltungen durchführen und besuchen sind nur einige Dinge, die sehr begrenzt, nur schwer oder gar nicht möglich sind. Das zutiefst menschliche Bedürfnis nach Gemeinschaft und Miteinander kann derzeit nicht bedingungslos und ungehindert erfüllt werden – Alleinsein und zunehmende Vereinsamung, Langeweile durch fehlende sinnvolle Beschäftigung, abnehmende Mobilität mit körperlichen Folgen, Traurigkeit und depressive Verstimmungen können entstehen. Im Rahmen der Quartiersarbeit in Steinheim sind in den letzten Jahren stabile und vielfältige Netzwerke entstanden, die allen Bürgerinnen und Bürgern, Institutionen, Einrichtungen und Vereinen offen stehen und die diesem Trend entgegen wirken können. Hilfen werden schnell und passend durch das Zusammenwirken der Akteure innerhalb dieser Strukturen organisiert. Viele Bürgerinnen und Bürger, insbesondere auch ältere Menschen im Quartier, profitieren derzeit von diesen Beziehungen, sind oft selbst Akteure in diesem Netz von Solidarität und Unterstützung. Sei es durch Telefonate, Einkaufshilfe, Spaziergänge in einem seit Monaten bestehenden festen Duo, Gefälligkeiten, Aufmerksamkeiten an der Haustür etc. Diese aktiven Netzwerke sind eine wichtige Säule für die Quartiersarbeit in der Stadt Steinheim und kommen vielen Menschen mit Hilfebedarf direkt und unbürokratisch zu Gute. Die Herausforderungen und Einschränkungen im Rahmen der Pandemie zeigen im Umkehrschluss die Sinnhaftigkeit und den Nutzen der Quartiersarbeit der Johannesstiftung Steinheim für ihre Bürgerinnen und Bürger.

Das grundsätzliche Ziel der Quartiersarbeit in Steinheim ist, dass ältere Menschen sowie Menschen mit Hilfebedarf in Steinheim und den Ortschaften selbstbestimmt leben können. Sie werden unterstützt im Alltag, in ihrer Freizeitgestaltung und bei besonderen Fragen und Problemen. Aufgabe der Quartiersarbeit ist es, Menschen miteinander in Kontakt zu bringen, Beziehungen zu fördern und bestehende Netze zu stärken. Sie organisiert Nachbarschaftshilfe und sorgt im Notfall für schnelle und professionelle Unterstützung. Dazu arbeitet sie zusammen mit der Stadt Steinheim, Schulen, Kirchen, Dienstleistern, Wirtschaft und Vereinen. Die hauptamtliche Quartiersarbeiterin unterstützt und koordiniert die ehrenamtlich tätigen Gruppen und Personen.

Die Quartiersarbeit in Steinheim lässt sich in acht Handlungsschwerpunkte unterteilen.

1. Netzwerkarbeit
2. Partizipation und Teilhabe
3. Quartiersstützpunkt/Nachbarschaftszentrum
4. Qualifizierung
5. Beratung
6. Krisenintervention
7. Fundraising
8. Öffentlichkeitsarbeit

Zu 1) Netzwerkarbeit

Teilnahme an den bestehenden Netzwerken

- Pflegenetzwerk des Kreises Höxter (keine Konferenz in diesem Jahr) AG Demenz des Kreises Höxter
- Seniorennetz Kreis Höxter in der Steuerungsgruppe (Teilnahme an Telefonkonferenz und digitalen Konferenzen)
- Seniorenbesuchsdienst Steinheim der Caritas-Konferenz (in diesem Jahr nicht aktiv gewesen)

Die Quartiersarbeiterin hat lokale Netzwerke und Runde Tische weiter entwickelt

- Notfallkoffer Pflege (Flyer liegen aus)
- Pflegeberatertreffen des Kreises Höxter (kein Treffen in diesem Jahr)
- AG Demenz in Steinheim - in Kooperation mit dem St. Rochus-Seniorenhaus und der SHG Angehörige für Menschen mit Demenz waren verschiedene gemeinsame Veranstaltungen geplant:
 1. Forum Demenz im Nachbarschaftszentrum am 06.02.2020 - Infoveranstaltung zum Thema Demenz - Auftaktveranstaltung; geplant einmal jährlich als Veranstaltungsreihe
 2. Info-Stand auf dem Wochenmarkt (wird nach Corona wieder durchgeführt)
 3. Ausflug der beiden Pflegeheime und Bewohner des Johannesstifts und Nachbarschaft (für Juni geplant - wegen Corona nicht möglich)
 4. Gemeinsamer Tanztee beider Pflegeheime (wegen Corona nicht möglich)
 5. Seniorennachmittage mit dem evangelischen Seniorenkreis (wegen Corona nicht möglich)
 6. Fünfter Move for Dementia am 06.09.2020 - im Nachbarschaftszentrum als kleines Jubiläum geplant- fand als „Move for Dementia mal anders“ dezentral an drei Orten statt: am Nachbarschaftszentrum, am St. Rochus-Seniorenhaus und am Café Vinzling in Sandebeck durch die Selbsthilfegruppe der Angehörigen von Menschen mit Demenz. Es gab eine Telefon-Schalte, bei der zum Zeichen der Gemeinsamkeit gleichzeitig etwa 100 – umweltfreundliche - Helium-Ballone in den Steinheimer Himmel aufstiegen. Danach erfreuten der Musikverein Leopoldsthal-Vinsebeck und der Musikverein Sommersell die teilnehmenden mit einem Outdoor-Platzkonzert. Eine gemeinsame Schlussandacht beendet wie auch die Jahre zuvor den fünften Move for Dementia in Steinheim, der trotz Corona stattfand und auch diese Mal wieder die Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen in die Mitte nahm.
- Kooperation mit Schulen und Vereinen im Gemeinwesen
 1. Im Rahmen der Kooperation mit der Städtischen Musikschule Steinheim für das Projekt „ Musik ein Leben lang“ mit dem Ziel gemeinsamer Veranstaltungen mit allen teilnehmenden Einrichtungen, Schulen, Kindertagesstätten - insbesondere auch Pflegeheimen im Ort und Nachbarort gab es einige Veranstaltungen in den unterschiedlichen Einrichtungen. Begegnungen untereinander waren wegen Corona nicht möglich - während strenger Auflagen war das Singen zum Teil sogar innerhalb der einzelnen Einrichtungen verboten und die Musikschule musste zum Teil den Schulbetrieb einstellen.
 2. Im Rahmen der Kooperation mit der Realschule Steinheim findet im laufenden Schuljahr 2020/2021 keine Geist-AG statt. Sobald die Situation es zulässt, werden wieder Schülerinnen und Schüler der 9. Und 10. Klasse mit ihrer Lehrerin und Bewohner/innen sich einmal wöchentlich im Helene-Schweitzer-Zentrum treffen. Dabei geht es um Begegnung und Geselligkeit, Information und Erfahrungsaustausch, Selbsterfahrung und Perspektiv- Wechsel. Die Themen der Treffen werden von den teilnehmenden gemeinsam bestimmt.
 3. Im Rahmen des Projekt“ Lebenspaten“, bei dem zunächst Schüler/innen des Gymnasiums Steinheim Beziehungen zu Senior/innen eingehen und gestalten können, hat die Initiatorin bereits Kontakt aufgenommen – die Umsetzung des Projekts ist wegen der derzeitigen Situation noch nicht erfolgt- es gibt aber bereits interessierte Schüler/innen

Zu 2) Partizipation und Teilhabe

Interessierte Bürgerinnen und Bürger engagieren sich in der Quartiersarbeit in verschiedenen Interessengruppen und einer übergreifenden Steuerungsgruppe. Diese kontrolliert die Quartiersarbeit, gibt ihr Impulse und Arbeitsaufträge und trifft sich zweimal jährlich im Nachbarschaftszentrum. Die Quartiersarbeit unterstützt fortlaufend die Arbeit der Interessengruppen und organisiert sechsmal jährlich (am letzten Donnerstag in allen geraden Monaten des Jahres) ein Treffen aller Interessengruppen zum Austausch, Ideensammlung und zur Planung und Organisation gemeinsamer Projekte. Interessengruppen bestehen zurzeit übergreifend zu den Themen Qualifizierung, Mobilität, Kultur, Jung mit Alt, iT-social Media, Garten, Ortschaften, Amtshilfe, Betreuung-Begleitung-Begegnung.

Auf Einladung der Aktion Mensch waren Interessengruppenmitglieder im September 2019 nach Bonn gefahren zum Expertenaustausch Kommune inklusive. Als Experten konnten sie dort im Rahmen eines Workshops über die Quartiersarbeit in Steinheim berichten.

Nun wird Steinheim auf der Internetseite der „Aktion Mensch“ als Beispiel guter Praxis unter Kommune-inklusive beschrieben:

<https://www.aktion-mensch.de/kommune-inklusiv/praxis-handbuch-inklusion/verstetigung/projekte-dauerhaft-verankern/beispiel-steinheim.html>

Am 27. Januar 2020 fand ein Extra-Treffen - und Corona-bedingt auch das einzige Treffen aller Interessengruppen - statt. Bei dieser Ideenbörse wurden Bedarfe und Wünsche ermittelt und viele neue Ideen entwickelt, die im Jahresverlauf in die Arbeit einfließen sollten. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen und Schließung des Nachbarschaftszentrums ab 23. März 2020 konnten die meisten Ideen nicht umgesetzt werden und warten nun darauf, im kommenden Jahr 2021 wieder aufgegriffen zu werden. Die Akteure und Kooperationspartner sind gleichermaßen gewillt und freuen sich wieder auf die gemeinsame Arbeit.

Auch wenn die gemeinsamen Treffen nicht stattfinden konnten, waren die Mitglieder der Gruppen weiterhin aktiv und kreativ. Nur beispielhaft sind hier einige von zahlreichen Initiativen und Aktionen genannt. Die Gartengestaltung rund um das Helene-Schweitzer-Zentrum wurde das ganze Jahr über engagiert und tatkräftig unterstützt. Mitglieder des Kreativ-Cafés initiierten mit der jungen Kultur zusammen eine Brief- und Bastelaktion mit Steinheimer Schulen für Senioren. Messdienergruppen, Schulen, Initiativen von Privatleuten, Mitglieder der Interessengruppen und andere Akteure im Netzwerk gestalteten kleine musikalische Vorträge, Outdoor-Konzerte, Laternenumzug usw.

Zu 3) Quartiersstützpunkt/ Nachbarschaftszentrum

Das Büro der Quartiersarbeit befindet sich im Quartiersstützpunkt in der Flurstraße und ist zentrale Anlaufstelle für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger. Das angrenzende Nachbarschaftszentrum ist eine Begegnungsstätte für die Menschen in Steinheim. Es stellt einen Ort für Veranstaltungen, Fortbildungen, Kreativität und Kultur dar. Die Quartiersarbeit unterstützt in diesem Sinne die Bürgerinnen und Bürger bei ihren Veranstaltungen. Sie plant eigene Angebote und koordiniert die Termingestaltung. Monatlich wird der aktuelle Veranstaltungskalender im NBZ und den Seniorenwohnanlagen Kolpingstraße und Johannesstiftausgehängt und auf der Internetseite veröffentlicht. Es finden zu normalen Zeiten dort monatlich 40-45 Veranstaltungen statt, die den Bürgerinnen und Bürgern offen stehen(z.B. Kreativ-Café, Gottesdienst, Singen, Kegeln, Trauercafé Lichtpunkt, Selbsthilfegruppen, Yoga, Seniorengymnastik, gemeinsames Kochen, VHS-Vorträge etc.) Das Nachbarschaftszentrum steht auch für private Feiern und Veranstaltungen zur Verfügung – die Terminplanung und Absprachen organisiert die Quartiersarbeit. Aufgrund der aktuellen Situation finden keine öffentlichen Veranstaltungen statt.

An der Detmolder Straße, Ecke Wallstraße, ist im Frühjahr dieses Jahres in Rathausnähe ein weiteres Quartier entstanden. Bislang sind dort 20 barrierefreie Wohnungen gebaut, von denen derzeit 15 bezogen wurden. Im Haus Wallstraße 40 gibt es analog zum Nachbarschaftszentrum in der Flurstraße einen Begegnungsraum, der den Bewohner/innen des Quartiers als Treffpunkt und Veranstaltungsraum zur Verfügung steht. Im Rahmen der Quartiersarbeit wird auch dies entsprechend gefördert und unterstützt. Für die Quartiersarbeit wird dort ein kleines Büro eingerichtet, welches Dienstag und Donnerstag von 14.00 Uhr – 16.30 Uhr besetzt sein wird.

Zu 4) Qualifizierung

- Aufgrund der Corona-Pandemie konnten keine Veranstaltungen angeboten werden

Zu 5) Beratung

- Büro ist werktätlich besetzt von 8.00 Uhr - 16.30 Uhr, wobei
- 10-15 Beratungen im Monat (im Quartiersstützpunkt oder als Hausbesuch, je nach Situation und Bedarf)
- Vorträge in Seniorenkreisen, Selbsthilfegruppen, Vereinen ...zu aktuellen oder auch speziell angefragten Themen
- Dienstleistungsangebot Notfallkoffer: Broschüren liegen aus
- Senioreninformationsmappe SSKA wurde per Hausbesuch allen über 75 jährigen Bürger/innen in den Ortschaften persönlich überreicht und erläutert, etwa 600 Mappen sind bis März 2020 bereits verteilt worden
 - Aufgrund der Corona-Pandemie konnten im Stadtgebiet keine persönlichen Hausbesuche durchgeführt werden
 - Die SSKA-Mappe ist digital auf der Seite der Stadt Steinheim zu finden und kann kostenfrei heruntergeladen werden
 - Die Mappe kann zu den Bürozeiten in den Räumen der Quartiersarbeit in der Wallstraße persönlich abgeholt werden

Zu 6) Krisenintervention

Krisen und soziale Notlagen treten unvorhergesehen und ungeplant auf. Menschen befinden sich plötzlich und unverhofft in Situationen, die sie selbst nicht mehr bewältigen können. Aufgrund familiärer, gesundheitlicher oder struktureller Veränderungen entstehen plötzlich, bei zuvor völlig selbständigen Personen Bedarfe, bei denen Hilfe von außen ad hoc und unbürokratisch erfolgen muss. Ihre Hilferufe oder Hilfeanforderung erfolgen häufig diffus, stark emotional eingefärbt und bei den unterschiedlichsten Anlaufstellen wie z.B. Kirche, Stadtverwaltung, Bürgeramt, Polizeidienststelle etc. Eine Zuordnung zu einer speziellen Dienstleistung (Arzt, Krankenhaus, Pflege, Angehörige) kann bei Eintreffen einer solchen Meldung meist noch nicht erfolgen oder die von dort eingeleitete Hilfe kann nur kurzfristig sein. Die Quartiersarbeiterin steht in solchen krisenhaften Situationen sowohl den hilflosen, betroffenen Menschen als auch den Personen und Institutionen zur Seite, die als erste eine derartige Notlage angezeigt bekamen oder bemerkt haben. Sie analysiert die Situation vor Ort, initiiert Hilfe und koordiniert die notwendigen Maßnahmen. Sie bedient sich dabei der Unterstützung der Kooperationspartner aus den bestehenden Netzwerken. Am Ende des Einsatzes erfolgt eine Rückmeldung an die Institutionen oder Personen, die involviert waren. Weiterer Kontakt und Unterstützung erfolgen ausdrücklich nur auf Wunsch und nach dem Grundsatz der Selbstbestimmung der betroffenen Menschen.

Zu 7) Fundraising

Die Johannesstiftung Steinheim wurde unter Einsatz erheblicher finanzieller Mittel von der Stadt Steinheim und dem Evangelischen Johanneswerk als unselbständige Unterstiftung der Bürgerstiftung Steinheim gegründet. Der Schwerpunkt der Johannesstiftung liegt in der dauerhaften Sicherung der Quartiersarbeit in der Region der Stadt Steinheim und deren Ortschaften. Sie unterstützt hierfür Projekte und Mitarbeiter, wobei eine halbe Personalstelle für die Quartiersarbeit durch die Johannesstiftung finanziert werden muss. Die Quartiersarbeiterin ist Mitglied einer Arbeitsgruppe zum Fundraising für die Johannesstiftung Steinheim .Im Rahmen der Vermietung von Wohnungen im Johannesstift in der Flurstraße unterstützen die Mieter die Johannesstiftung mit einer einmaligen Summe von 1.500,- Euro. Im Jahr 2020 sind drei Wohnungen neu vermietet worden, wobei zwei neue Mieter/innen die Absichtserklärung für Zu Stiftung zur Johannesstiftung unterzeichnet und zu gestiftet haben.

Auch auf das neu zu errichtenden Wohnquartier in der Detmolder Straße wird die Johannesstiftung die Quartiersarbeit ausweiten. In den Vermittlungsgesprächen für die Wohnungen wird das Versorgungskonzept erläutert und um Unterstützung für die Johannesstiftung geworben. Sofern sie finanziell in der Lage sind, wird auch von den Mieter/innen die Absichtserklärung unterzeichnet.

Zu 8) Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erfolgt systematisch mit dem Ziel, möglichst viele Bürgerinnen und Bürger zu informieren und von den Angeboten profitieren zu lassen. Sie erfolgt sowohl über Printmedien als auch digital. Durch eigene Aktionen ist die Quartiersarbeit der Johannesstiftung als tragende Säule im Gemeinwesen präsent. Ein regelmäßiger Rechenschaftsbericht gibt Auskunft über die Arbeit der Quartiersarbeit. Er wird bei der Jahressitzung des Stiftungsbeirats der Johannesstiftung (meist November/Dezember) vorgetragen und anschließend auf der Internetseite der Johannesstiftung veröffentlicht.